

8. Die Tretme hat sich selbst bezaubert/das sie nicht schwägen oder bekennen kan?
9. Daher hat sie nichts gefühlet / sondern gelächelt/vnd geschlaffen?
10. Man hat sie ja ins Angesicht überwies/en/es hat aber nichts bey ihr geschlaffen/sondern sie ist ohne alle Reu vnd Bekehrung dahin gestorben?
11. Da hat man sie im Gefängnuß Todt gefunden/der Hals ist ihr umbgedrehet gewesen/End der Teuffel hat ihr den Hals gebrochen?
25. Ich darff wohl kühnlich sagen/das diese vnd dergleichen wort vnd reden/nichts weiters das jenige bedeuten / wie sie an sich lauten / als wann ich auch einen Ochsen ein Pferd oder einen Esel ein Camel nennen/oder Wasser / Feuer nennen wolte/wie der gütige Leser auß deme was hernach folgt / besser verstehen kan/da ich hien vnd wieder dergleichen der Commissarien gewöhnliche Reden erklären werde.

Dannhero dann ein Fürst/oder Herr/wann ihme (Exempels weise) fürbracht/vnd er gefragt würde/was man mit Titio dem Priester/welcher nicht allein mit grossen starken indicien hart beschweret / sondern auch ins Gesicht überwunden wehret/dennoch sich nicht bekehren/nach bekennen wolte/machen/vnd ob man nicht denselben lebendig verbrennen solte? Sich in seiner resolution ohnsehbahr verwirren vnd verlauffen muß/wann er nicht versteht / was

22 in dieser materi starke oder grosse indicia

23 seyen/was da heisse / einen ins Gesicht vberwinden? Was sey/sich nicht bekehren

24 wollen? Was sie heissen ohne Reu vnd

25 Duffe dahin sterben.

26. Besetzt nun das ein Fürst oder Herr/

die geistliche Doctores hierüber Rathes fragen/vnd denselben den Aufschlag anheim stellen solte/was wirts dann geben/wird er sich nicht eben so wohl/vnd zwar gefährlicher verlauffen/als vorhin? Dann in was Büchern werden sie wohl solche Wort vnd phrasen gelesen haben/oder wie soll ihnen Traumen können/das eine verenderung der Reden vnd wörter eingeführet seye/ehe vnd bevor man ein Reichstag der Sprach verständigen angestellet? Will dertwegen Fürsten vnd Herren vonnöthen sein/das sie solche terminos selbst lernen/welches sie aber nicht thun können / es sey dann das sie solche Artz zu reden / auß der Erfahrung selbst erlernen / vnd innen werden. Soll nun dasselbige sein/so muß er nicht alles auff seine Amptleuthe vnd Räthe legen/oder verweisen / sondern das Werck selbst mit angreifen/vnd dem Process bisweilen vnd zum öfftern / in der Person beywohnen.

Die X. Frage.

Obs wohl glaublich sey/das GDe zulassen solle/das auch bisweilen vnschuldige / in diß Spiel mit einbezogen werden?

27. ES seind zwar etliche die es nicht glauben wollen/das Gott zu geben solle/das bey diesem schröcklichen / grewlichen vnd abschewlichen Laster/auch einige fromme vnd vnschuldige/solte mit eingestochen werden/wie dann Binsfeld, de confess. ultimâ sagt: Das eben dieses ein Privilegium vnd gewisse Freyheit der Kinder GDes seye/desselbigen argumenta seind diese:
1. Dieweils GDe in seinem Wort also 2:

berheissen habe/in den Psalmen hien vnd wieder: Er begehret mein / darumb will ich ihm auffhelffen / er kenne meinen Nahmen / darumb will ich ihn schützen. Vnd abermahl: Laß sie auff dich hoffen/die deinen Nahmen kennen/dann du wirst die jenige nicht verlassen / die dich suchen. Vnd abermahl: Die Gerechten haben mich angeruffen/vnd ich will sie erhöre / 2c. Desgleichen / wer auff den HErrn hoffet/der soll nicht zu schanden werden. Vnd in der andern Epistel Petri am 2. Der HErr weiß die Frommen auß der Versuchung zu errichten: Vnd Paulus sagt: G Du ist getrew/der nicht zu gibt/das ihr ober ewer vermögen versucht werdet / sondern lindert die Versuchung also/das ihr es ertragen könet.

3. So mangelt es auch ditsfalls an Exempeln nicht/wie er Binsfeld. dann des ends drey anziehet/nemblich das mit der Eufanna/das mit dem S. Athanasio, vnd das mit dem Bischoff Sylvano.

4. Zu welchem komme/das unverwerffliche Zeugnuß des S. Cypriani, welches dann durch die Bekantnuß vnd Aussag/ vnserer Heren bestätigt wird/dann dieser Heilig (sagt Binsfeld.) als er noch ein Zauberer war / hat sich vnderstanden die Iustinam, eine Christliche Jungfraw/die er sehr Lieb hatte / durch seine Zauberrey zu Antiochien, zu seinem vnzuchtigen willen zu bewegen/fragte demnach den Teuffel / auff was Mittel er solches zu wege bringen möchte? Aber der Teuffel antwortet ihm/

das seine Kunst sich nicht so weit erstrecket/das er einen rechtschaffenen Christen verführen / oder zu Fall bringen könte: Vnd also schreibet Cyprianus darvon / welcher der Delrio, vnd andere mehre Herenfeinde (wie sie nunmehr geheissen sein wollen) folgen/deren jedoch ohngeachtet/ gebe ich ihnen nachfolgende Antwort:

Das eine solche Meynung/welche das will/das G Du nicht zugeben werde/ das auch bisweilen vnschuldige mit den schuldigen erhalten müssen/nichts tauge / noch statt haben solle: Das erstlich thut sie Fürsten vnd Herren Thür vnd Fenster auff/ist vnseiß vnd Fahrlässigkeit/also das sie Bedencken/es sey vnnothig/sich viel vmb den Handel zu bekümmern: Sie machet ihnen vors ander/ ein weites raumbafftes Gewissen / derogestalt das sie wenig darnach fragen/was sie vor Leuthe bey diesem Werck gebrauchen/ob sie from oder nicht from/geschickt oder vngeschickt seyen: Zu deme hat diese Meynung/in der Wahrheit keinen Grund.

I. Ursache Dann warumb solte Gott zu diesen Zeiten / nicht dasselbige geschehen lassen/was er auch vor Zeiten vorgebe hat? Seind doch vor diesem viele/ ja vngehliche Christliche Martyrer/auff erschreckliche/vn fast vnaußsprechliche Weise hingerichtet worden/vn zwar vnder eben deß Vorwand/ vnd beschuldigung der Zauberrey / vn weil sie auff dem Wasser geschwimmen haben/ vnd nicht zu Grund gefallen seind/wie man im Leben der Heiligen: Cosma & Damiani vnd anderer mehrer zu sehen / Ey wo lag dann dero Zeit diese Regal vnd macht spruch verborgen/das G Du nicht zugeben würde/das auch vnschuldige in einem solchen Wetter mit getroffen werden solten?

Wo waren da die von Binsfeldio ange-
zeigte Göttliche verheissungen? Wo blie-
ben die von ihm gerümbte Exempel / vnd
insonderheit / das vornehme Zeugnuß des
H. Cypriani? Waren nicht oberwehnte
Martyrer / alle miteinander vnschuldig?
Ehreten sie nicht den wahren Gott? Vnd
rieffen desselbigen Nahmen von Herzen
an? Setzen sie nicht auff denselben / alle ih-
re Hoffnung vnd zuversicht?

7. Weme zweyre Ursache ist diese: Weil
Gott der Herr viel grössere / vnd ärgere
Sachen gestattet / als (Exempels weise)
daß man die heylige Ostien mit Füßen tritt/
vnd sonst schandbahrer abscheulicher
Weise damit umgeheth: Daß sein einge-
bohrtner Sohn / vnder den Vbelthätern vñ
Mördern / ist hingerichtet vnd gecreuziget
worden / vnd dergleichen / warumb solte er
er dann nicht nach dem Reichthumb / seiner
vnerforschlichen Weisheit / dasjenige zu
lassen vnd gestatten / welches viel geringer
ist. Darumb will ich mit des Tanneris wor-
ten schliesen / welcher also sagt: Solte
Gott nach seinem gerechten Ge-
richt / so viel andere grewliche mensch-
liche Laster / gestatten vnd geschehen
lassen / vnd allein in diesem Hexen
Process sich gleichsamb mit einem
Testament verbunden lassen / daß er
nicht zugeben wolte / daß einigem vn-
schuldigen zu kurtz geschehē möchte?
Das kan ich nicht glauben.

8. Ist demnach lächerlich zu hören / vnd
zu verwundern / daß so daffere Gelärthe
Männer / solchs von sich schreiben dörfen.

Belangend des Binsfeldij Gründe /
sind dieselbe schon vörhin beantwortet /
angesehen dieselbige:

Mehr nach sich führen / als sie solten / vnd 9.
also nichts auff ihnē haben / dz sie aber mehr
nach sich führen / ist auß dem offenbahr die-
weil sie solcher Gestalt erzwingen würden /
daß Gott / nicht würde zugelassen haben /
daß so viel heylige Martyrer vmbkommen
wehren. Da wir doch alle miteinander /
das gegenspiel viel besser wissen.

Wollen wir aber also schliesen / Gott hat 10.
nicht zugelassen daß Susanna / Athanasi-
us vnd Sylvanus / vnschuldiger Weise
vmbkamen / darüß wird er auch noch nicht
zu geben / dz die vnschuldige vmbbracht wer-
den / so kan ich also hingegen argumentirē?
Gott hat ja zu gelassen / dz nicht allein drey /
sondern vielmehre Martyrer / vnschuldiger
Weise vmbkommen seind / vnd daß vnder
dem Vorwand vnd Nahmen der Zaube-
rey / ergo so kans noch geschehen.

So viel nun das Zeugnuß des Cypriani 11.
berühret thut / antworthe ich also: Hat der Teuf-
fel in deme die Warheit geredet / daß er ge-
sagt / daß seine Kunst vnd Zauberrey an den
jenigen / welche Christum auß rechtschaf-
fene Herzen Ehren / nicht statt habe: Ey
warumb handeln wir ruffen / dann doch der
Binsfeld vnd andere so grewlich / vber die
Zauberer vnd Hexen / vnd geben vor / dz sie
dem gemeinen Vnsen so gar schädlich seyē?
(Lasset vns alle miteinander Christum von
Herzen lieben / vnd vns ihm ergeben / so
werden die Zauberer mit ihrer Kunst / an
vns nichts schaffen.)

Zu deme gehen des Binsfeld argumenta 12.
dahin: Dz Gott dem Teuffel nicht gestatte /
dz er vnschuldige oder fromme Leut / auff dē
Zauberstangen repräsentiren / vñ sie also
dannhero hernacher zur Straß gezogen
werden möchten / (darvon ich aber drundē
qua. 47. weitläufftiger handlē werde) da-

darauß folget aber noch nicht: Daß Gott auch nicht zu geben werde / daß einige vnschuldige Leute / durch menschliche Kunst/das ist / durch Vnvorsichtigkeit/ vnd Vnwissenheit der Richter/ Inquisitoren vnd Commissarien mit herhalten müssen/ vnd so viel von diesem.

Die XI. Frage.

Obs glaublich sey/ daß es Gott zugelassen habe / daß auch vnschuldige bey diesem Process mit eingestochten / vnd hingerichtet seyn worden?

R. Es scheint daß Binsfeld vnd Delorius dasselbig nicht glauben/ aber ich antworte darauß:

- I. Daß ich nicht zweifle (daß viele vnschuldige bey diesem Handel/ mit vnd neben den schuldigen/ zu gleicher Straff gezogen/ vnd de facto hingerichtet seyn worden) worzu mich nachfolgende Vrsachen bewegen.

I.

Tannerus bezeuget/ daß viele Gelärthe vnd verständige Doctores der heiligen Schrift/ deren theils die Heyren sache / in foro conscientia (wie sie es nennen) tractiret vnd disputiret gehabt / bekennet haben/ daß sie sich befürchten/ daß durch vnrordentlichen vnvorsichtigen Process / vielen vnschuldigen zu kurz geschehen/ welches Zeugnuß dann diese meine Meynung/ nicht vmb ein geringes bestercket.

II.

3. So weiß ich selbst Gelärthe geistliche Leute/ welche nach dem sie mit diesem

Wesen ein zeitlang vmbgangen / bekennet haben/ daß sie es nicht allein besorgten/ sondern auch nicht zweiffelten / daß deme als vorstehet/ in Wahrheit also wehre: Vnd kenne ich einen Fürsten/ welcher nach dem er diesen Handel eine weile treiben lassen/ vnd seinen Priester/ welcher die arme Sünd der Beicht zu hören/ vnd sie zur Gerichtsstat vnd Execution, zu begleiten pflegte/ Fragte: Ob er es auch in ernstem Muth darvor hielte/ daß wohl einige vnschuldige vnderm Hauffen mit vnder lauffen solten? Vnd er der Priester mit auffgezuckten Schultern darauß geantwertet; daß er daran nicht zweiffelte / ja dz er es bey seiner Seelen Seeligkeit / ein anders nicht sagen könnte/ ihm dasselbig dermassen zu Herken gehen lassen/ daß er den Process also balden eingeflecket/ vnd den Seinigen damit einzuhalten/ anbefohlen.

III.

Vnd wann ich selbst die Wahrheit sagen soll/ so muß ich bekennen / daß ich etliche Jahre hero / an vnderschiedlichen Orten/ etliche dieses Lasters beschuldigte / vnd deswegen zum Tode verdampte/ zur Gerichtsstätte begleitet habe / an deren Vnschuld ich noch auff diese stunde eben so wenig zweiffle/ als wenig ich an meinem eussersten Fleiß vnd Kunst/ etwas habe erwinden lassen/ daß ich die grundt- vnd eygentliche Wahrheit erfahren möchte.

Ich muß es wohl sagen/ vnd gesthe es/ daß mich die vorwitz angereicht/ vnd fast vbernommen/ daß ich in diesem vngewissen Handel/ etwas gewisses ergründen möchte/ vnd habe doch nirgentswo etwas anders/ als die Vnschuld der armen Menschen finden können: Welche als ich